

des Leistungsprinzips noch nicht erkannt. Diesen Schwächen trat die Parteiorganisation der MTS in den Wintermonaten entgegen. Sie berief eine Beratung aller Brigaden der MTS und der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften ein, um in allen ländlichen Parteiorganisationen ihres Bereiches Klarheit zu schaffen über die politische Bedeutung der Schönebecker Methode und über die unausbleiblichen ökonomischen Erfolge bei ihrer richtigen Anwendung. Hier setzten wir uns mit den falschen Auffassungen und der schlechten Arbeitsweise einiger Traktoristen auseinander, die gewisse persönliche Vorteile der richtigen Arbeit nach der Schönebecker Methode vorzogen und beim Einzelbauern bessere Qualitätsarbeit leisteten bzw. die Arbeiten beim Einzelbauern vor denen in der LPG ausführten. Das Hauptgewicht der Beratung wurde darauf gerichtet, die Durchsetzung der Schönebecker Methode in allen Kampagnen zu sichern. Das trifft vor allem für die Pflegearbeiten zu. Im Ergebnis dieser Beratung wurden Verpflichtungen zur Steigerung der Erträge über die in den Plänen der landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften festgelegten Ziele hinaus übernommen. Es wurde auf Mitgliederversammlungen der LPG beschlossen, die Feldbaubrigaden mit 17 Prozent und die MTS-Brigaden mit drei Prozent der Mehrproduktion entsprechend der Leistung zu prämiieren.

Ein weiteres wichtiges Prinzip der Schönebecker Methode ist bekanntlich die Arbeit nach dem Fließsystem, das eine bessere Auslastung der modernen Technik und die Einhaltung der agrotechnischen Termine sichert. Aber besonders dabei machten wir Fehler. Die Arbeitsbesprechungen der Traktoristen mit den Feldbaubrigaden fanden nicht regelmäßig statt. Es wurden keine Arbeitsabläufe ausgearbeitet. Die Traktoristen nahmen auch nicht genügend Einfluß auf die Genossenschaftsbauern zum Zwecke einer zügigen Zusammenarbeit. So wurde also bei der Getreideernte in den LPG nicht nach dem Fließsystem gearbeitet. Das Stroh lag lange auf dem Acker, in einigen Fällen wurde auch das von der Pic-up-Presse aufgenommene Stroh nicht gleich auf den Hänger weitergeleitet, sondern auf dem Felde abgeworfen. Dadurch konnte mit den Folgearbeiten, wie Schälen und Zwischenfruchtfrillen, nicht rechtzeitig begonnen werden.

Die Parteiorganisation der MTS orientierte die Belegschaft der Station auf die Beseitigung der Mängel. Auch in den LPG fanden Aussprachen statt, die zu einer Verbesserung der Arbeitsweise führten. Auf Grund der Auseinandersetzungen gaben die Traktoristen der MTS-Brigade „Helmut Just“ und die LPG „Fritz Kraft“ ein Beispiel guter Arbeit. Innerhalb von 24 Stunden hatten sie durch gute Arbeitsorganisation auf einem Sommergerstenschlag die Zwischenfrucht (Sonnenblumen) in guter Qualität eingedrillt. Natürlich arbeiteten sie in zwei Schichten.

Ich möchte noch ein Beispiel anführen, wie wir der stark zurückgebliebenen LPG „Glückauf“ in Crüchern halfen und somit ein weiteres wichtiges Prinzip der Schönebecker Methode verwirklichten. Die LPG gehörte zu den schwächsten unseres MTS-Bereiches. Der Wert ihrer Arbeitseinheit war im Vorjahr sehr niedrig. Die Überprüfung hatte ergeben, daß auch für dieses Jahr die Erfüllung des Planes gefährdet war. Wir beauftragten die Genossen aus der MTS-Leitung, gemeinsam mit der Parteiorganisation der LPG und ihrem Vorstand Maßnahmen festzulegen, die die unbedingte Planerfüllung garantieren. An den Beratungen der Parteiorganisation und an dieser Mitgliederversammlung der LPG nahmen auch Genossen und Kollegen der MTS-Brigade „Philipp Müller“ teil. Darunter befanden sich die Genossen Hanemann und Mulsch, die zu den bewährtesten und angesehensten Traktoristen der Station zählen, sowie der